

Eine aussagekräftige und vor allem zeitnahe Buchhaltung bietet die Basis für eine saubere und richtige Steuerberechnung und schützt zum Jahresende vor unangenehmen Nachforderungen von Abgaben. Bedenken wir, dass unser öffentliches Leben von der Steuerleistung, welche wir alle erbringen, abhängt.

Wenn behauptet wird, dass das betriebliche Rechnungswesen eine trockene Materie ist, so stellt sich die Frage: warum lassen wir die Zahlen nicht leben? Wenn wir uns näher mit den Zahlen auseinandersetzen, daraus die richtigen Schlüsse und Erkenntnisse zur Unternehmenssteuerung ziehen, ist es möglich unterjährig das Unternehmen erfolgsorientiert zu steuern und somit vor Schaden, wenn nötig mit fremder Hilfe, zu schützen. Das sichtbar machen und nutzen von eigenen Potenzialen trägt wesentlich zum Erfolg des Unternehmens bei. Wir haben mit diesem I Point die Sicht der Buchhaltung einmal anders dargestellt und denken, dass es Wert ist, sich einmal über das eigene Rechnungswesen Gedanken zu machen. Gedanken zu:

- Ist meine Buchhaltung am laufenden, also Zeit nah?
- Habe ich auch alle Geschäftsvorfälle erfasst. Sind die Rechnungen/Belege sauber abgelegt oder mangelhaft aufbewahrt?
- Erstelle ich meine Rechnungen zeitnah und werden meine Rechnungen termingerecht bezahlt?
- Ist mein Personalbereich umfassend den gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Stundenaufzeichnungen, Dienstvertrag/Dienstzettel, Urlaubsaufzeichnung, usw.?
- Ist meine Kassaführung gesetzgetreu, keine Minusbestände usw.?
- Habe ich auch unterjährig die notwendige Information aus der Buchhaltung?
- Kenne ich auch meine Kosten und erwirtschaftete ich den notwendigen Erlös?
- Werde ich auch begleitend beraten, um in Zukunft mein Unternehmen erfolgreich zu steuern?

Weitere Fragen sind an das Unternehmen anzupassen. Eine kleine Checkliste mit den notwendigen Fragen ist daher ratsam und dient auch zum Vergleich, wo habe ich mich

verbessert? Experten kennen diese Probleme und helfen auch diese zu lösen. Zusammenfassend sei erwähnt, dass die **Buchhaltung** eine Kontrollaufgabe im Unternehmen innehat. Also das Herz des Unternehmens darstellt. Da uns die Buchhaltung auch am Herzen liegt, haben wir immer wieder über dieses Thema in unserer I Point Serie informiert. Ausgabe 36 Betrieb mit Zahlen führen Ausgabe 37 Vom Beleg zur Bilanz Ausgabe 40 Unser Tipp Rechnungen Ausgabe 42 Businessplan Ausgabe 46 Wege aus dem Buchhaltungschaos usw.

Unsere über vier Jahrzehnte lange Erfahrung in der Unternehmensführung / **Buchhaltung** kann ihnen zu ihrem Erfolg einen weiteren Weg öffnen, daher sprechen sie mit uns. Wir stehen ihnen gerne für ein unverbindliches Gespräch zur Verfügung. Rufen sie uns an oder schreiben sie uns ein Email, Herr Hannes Ibele wird gerne für sie da sein.

Hannes Ibele ist über die Telefonnummer 0043 5573 8 555 8 13 oder Handy Nr. 0043 676 492 172 44 bzw. die Emailadresse hannes.ibebe@ibebe.com erreichbar.

Besuchen sie uns im Internet unter:

<http://www.ibebe.com>
Dort sehen Sie unsere AGB's und der Hinweis zur DSGVO

Redaktion und Druck:

Hannes Ibele Unternehmensberatung –
Betriebsorganisation – Buchhaltung
A 6912 Hörbranz, Ziegelbachstrasse 35

Die Zusendung des I Point kann jederzeit widerrufen werden. Wenn sie das wünschen senden sie uns eine Nachricht an office@ibebe.com

Anmerkung: Dieser I Point richtet sich im Sinne der Gleichberechtigung an Frauen und Männer (§§1 bis 5 GIBG)



WERDEGANG DER BUCHHALTUNG

Im Unternehmen schlägt das Herz in der Buchhaltung

53. Ausgabe

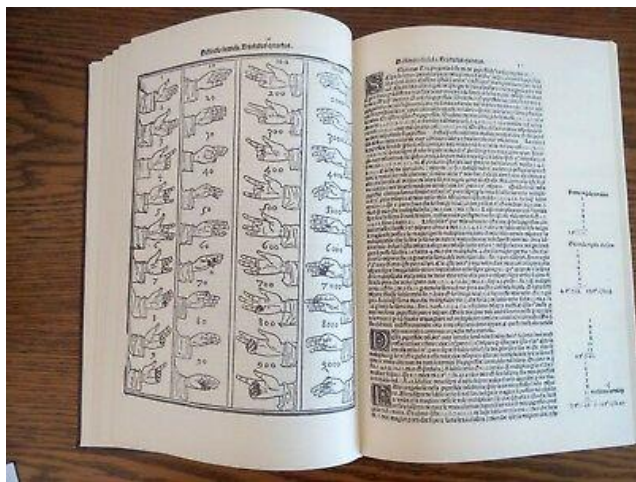
Unternehmensberatung
Betriebsorganisation
Buchhaltung



WAS HAT MONO LISA WELTBERÜHMTES ÖLGEMÄLDE MIT DER BUCHHALTUNG ZU TUN?



Leonardo da Vinci malte Anfang des 16. Jahrhunderts das weltberühmte Ölgemälde und im gleichen Jahrhundert illustrierte Leonardo da Vinci das bedeutende Werk „Abhandlung über die Buchhaltung (Summa de Arithmetica, Proportioni et Proportionalita` 1487/1494)“



von italienischen Mönch Luca Pacioli. Magister, Professor Pacioli war Mathematiker,

Intellektueller, Lehrer in Rom und an den Höfen von Perugia, Florenz und Mailand. Er lehrte als Professor an bedeutenden Universitäten Italiens und war mit Leonardo da Vinci befreundet. Leonardos Buchstab-Zeichnung für diese bedeutende mathematische Schrift Paciolis gehören zu den schönsten und edelsten Darstellungen, welche Leonardo da Vinci illustrierte.

Ob der italienische Mönch wirklich für die Verbreitung der doppelten Buchführung verantwortlich war ist umstritten, denn für viele gilt der Mönch Luca Pacioli als Plagiator was auch nicht verwunderlich war, denn zur dieser Zeit war das geistige Eigentum, ein Allgemeingut.

Jedoch eines ist sicher, die Buchhaltung in ihrer Urform gab es schon vor dem Franziskaner Mönch Pacioli, also schon 10.000 vor Christus, wie die Wissenschaft in den Pyrenäen (Mas d'Azil Höhle) belegen konnte. Hier fand man steinzeitliche „Zahlensteine“.

Ansätze wirtschaftlicher Aufzeichnungen findet man in Mesopotamien, bei den Sumerern in Ägypten, bis hin nach Griechenland. Im Römischen Reich gab es bereits einen „Großrechner“ der sogenannte ABAKUS, welcher auch als Kleinform für die entfernten Provinzen eingesetzt wurde. Und das war schon 400 -300 Jahre vor Christus.

Es folgten in den weiteren Jahrhunderten mehrere Systeme zur Erfassung und Verrechnung von Mengen, Art und Werten usw. dies gerade zur kirchlichen Zehntabgabe oder zur Vermögensaufstellung der Krongüter und Reichshöfe.

Um 1180 nach Christus wurde in den nördlichen Alpen (Lübeck) ein Kaufmannsdokument eines Tuchhändlers, erstellt in einfacher Form, gefunden. Auf einer Pergamentrolle wurden ungefähr 160 Geschäftsvorfälle festgehalten. So übte man von der Antike bis ins Mittelalter eine einfache Form der Buchhaltung. Diese Aufzeichnungen vor allem in der Verwaltung könnte man als **Einnahmen und Ausgaben Rechnung** bezeichnen. Zur Berechnung eine Art der **Umsatzsteuer** verwendeten die Römer ihren ABAKUS, eine Rechen Vorrichtung aus Holzperlen auf horizontalen Stäben welche verschoben wurden und somit addiert oder subtrahiert werden konnte. Eine **Bilanz** erstellten

nachweislich die FUGGER (Augsburger Handels Dynast) schon im Jahr 1511. Der in Italien ausgebildete Hauptbuchhalter der Fuggerischen Handelsherren, ein Herr Matthäus Schwarz, entwickelte aus der italienischen Buchhaltung die deutsche Buchhaltung. Die deutsche Buchhaltung gliederte sich einfach dargestellt in ein **Sachkontobuch** und in **Personenkonten**. Dazu kam ein Unkosten Büchlein für Spesen, Verbrauchsteuer usw. und man glaubt es kaum ein Geheimbüchlein für den Prinzipals, das zur Berechnung einer **Gewinn- und Verlustrechnung** und im Weiteren zur Berechnung der **Steuer** diente. Bemerkenswert ist auch, dass in der Jahresbilanz 1527 alle Mobilien und zweifelhafte Debitoren nicht aufscheinen, jedoch im Inventar vollständig gelistet waren. Man kann daraus den Schluss ziehen, dass die Fuggerischen Handelsherren und ihre „Buchhalter“ (Wissen ist Macht) die Augsburgersteuerordnung sehr gut kannten und der Tendenz der Unterbewertung der Bilanz vornahmen. Das war also der Grundstein oder die Geburtsstunde der **Steuerbilanz**.

Im 16. Jahrhundert überfluteten in Europa immer mehr Schriften zum Thema Rechnungswesen. Dies zeigt die enorme Wichtigkeit, Bücher zu führen um Guthaben- und Schuldposten und Erträge richtig zu erkennen. In den weiteren Jahren bzw. Jahrhunderten entwickelte und verfeinerten sich die Buchhaltungssysteme. Dabei ist festzuhalten, dass mit Beginn der „Moderne“ bzw. des Industriezeitalters (um ca. 1850) von einer industriellen Revolution Europa erfasst wurde, was wiederum neue Herausforderungen an das Rechnungswesen stellte. So wurde auf Grund der Technologisierung in der Unternehmen eine Industriebuchhaltung (Betriebsbuchführung) mit Anlagekonten entwickelt. Die Durchschreibe Technik (Pauspapier) wurde patentiert. Der Bleistift welcher im 16. Jahr entwickelt wurde, wurde durch die Schreibmaschine, welche im Jahr 1821 erfunden wurde teilweise als Schreibgerät verdrängt. So wurde der Grundstein zur Automatisierung (1890) gelegt und um 1930 kam eine Kombination bestehend aus einer Schreib- und Rechenmaschine auf den Markt.

Erwähnenswert ist, dass im Jahr 1937 eine Aufteilung der Buchhaltung in vier Teilbereiche:
Finanzbuchhaltung
Kostenrechnung
Statistik
Planrechnung
gegliedert wurde.

Vier Jahre später also im Jahr 1941 wurde der erste Computer, dieser war aber nicht vollelektronisch, auf den Markt gebracht. Im Jahr 1946 wurden ein Computer (ENIAC) Electronical Numerical Integrator and Computer entwickelt.

Bis heute wurden einerseits von verschiedenen Hersteller EDV Systeme (Hardware) auf den Markt gebracht und andererseits entsprechende Buchhaltungs Programme (Software) entwickelt. Der Irrglaube, dass die Buchhaltungs Software die fehlenden Buchhaltungskennnisse bzw. Kenntnisse im betrieblichen Rechnungswesen einer betrauten Person ersetzen, ist leider noch teilweise vorhanden. Auch, dass das Internet (1982) alle in diesem Zusammenhang anstehenden Buchhaltungsfragen löst.

Grundlegende Kenntnisse durch entsprechende Ausbildung im betrieblichen Rechnungswesen und eine laufende fachliche Weiterbildung sind die Voraussetzung für die Erstellung einer aussagefähigen und geordneten, steuergerechten Buchhaltung.

Dass eine gesetzlich geregelte und geordnete Buchhaltung für jeden Unternehmer von großer Wichtigkeit ist, liegt im eigenen Interesse, das heißt, sie dient als Überwachungsinstrument und Informationsgeber zur Unternehmenssteuerung. So erfüllt das betriebliche Rechnungswesen die Kontrollaufgabe, die Rechenschaftslegung und die Dokumentationsaufgabe sowie die Informationsaufgabe im Unternehmen.

Um diese Aufgaben zu erfüllen muss die Buchhaltung alle Geschäftsvorfälle vollständig, sachlich und rechnerisch sowie zeitnah erfassen. Wer hier nachlässig handelt verliert schnell den Überblick, es kann zu finanziellen Problemen kommen und das Unternehmen gerät in die Schieflage. Wie die Insolvenz Statistik zeigt, wird häufig als Grund eine vernachlässigte oder mangelhafte Buchhaltung angegeben.

Das Steuern zu bezahlen sind, was manche ärgert, ist eine Ansichtssache.